

# Viel Arbeit für die Physiotherapeutin

Inline-Speedskating. Sachsens Skater absolvierten ein gemeinsames Winterlager in Sebnitz. Auch ohne Schnee gab es für die Großenhainer und Meißner Athleten jede Menge Spaß.

Von Thomas Riemer

Unverwüstlich! Die Bezeichnung passt auf Eyk Terpe. 53 ist der Nasseböhlaer in der vergangenen Woche geworden. Doch von Müdigkeit merkt man kaum etwas bei einem der erfolgreichsten Großenhainer Speedskater der vergangenen Jahre. "Mein größtes Ziel dieses Jahr ist der deutsche Titel", gibt der Routinier unumwunden zu. Und dafür "quält" er sich gern. "Ich trainiere wöchentlich im Schnitt sechs Mal - und es macht nach wie vor Spaß", sagt Eyk Terpe.

Zusätzliche Trainingseinheiten, verbunden mit jeder Menge Spaß, gab es für ihn und weitere 62 Sportler gleich zu Ferienbeginn. Skater des Großenhainer Rollsportvereins, des Speedskateclubs Meißen sowie des SC DHfK Leipzig fuhren unmittelbar nach der Zeugnisausgabe nach Sebnitz ins traditionelle Wintertrainingslager. Wobei von Winter oder gar Schnee diesmal trotz der vermeintlich schneesicheren Sebnitzer Höhe nichts zu spüren war. Die Bretter jedenfalls konnten die Sportler getrost zu Hause lassen. "Eigentlich war ja Skilanglauf geplant", beklagt auch Landesstützpunkttrainerin Kerstin Rannacher vom Großenhainer Rollsportverein. Stattdessen hieß es zu improvisieren - nicht zum ersten Mal übrigens. Entwicklung der Grundlagenausdauer stand an den ersten beiden Trainingstagen auf dem Plan. Statt in die Loipe ging es für die Aktiven zu Fuß ins bergige Sebnitzer Land. Trainiert wurde auf ungewohntem Gelände in drei Leistungsgruppen. "Umfang und Intensität dieser Trainingseinheiten waren einige Sportler aber nicht gewohnt", sagt Kerstin Rannacher. Logische Folge: Schon am ersten Abend bildete sich eine lange Schlange bei der mitgereisten Physiotherapeutin.

Das änderte sich auch an den Folgetagen nur unwesentlich. Zwei Sporthallen standen den sächsischen Skatern zur Verfügung. Allerdings musste diesmal auf die Nutzung der großen skate-tauglichen Halle des Sebnitzer Gymnasiums verzichtet werden. Dort sind noch immer nicht alle Schäden des Hochwassers 2013 beseitigt. In der Ausweichstätte, der Stadthalle, war Skatetraining leider nur eingeschränkt möglich. Abstriche am Pensum gab es trotzdem kaum. Schnelligkeits- und Sprungkraftentwicklung standen im Vordergrund. Eine zusätzliche Trainingseinheit nach dem Abendessen widmete sich insbesondere der Dehnung und Koordination unter kritischer Beobachtung des Trainerstabes, der sich aus allen drei Teilnehmervereinen rekrutierte.

Koordinieren müssen Sportler, Trainer und Betreuer auch 2014 vor allem jede Menge Termine. Der Wettkampfkalender ist bis Oktober voll. Für das Gros der Nachwuchssportler sind die Rennen im Sachsen-Thüringen-Cup, die Landesmeisterschaften in Erfurt sowie die Landesjugendspiele die großen sportlichen Herausforderungen. Diverse Straßenwettkämpfe über die Halb- und Marathondistanz ergänzen das Pensum insbesondere der älteren Jahrgänge. Die Spitzenläufer, zu

denen aus Großenhain neben Eyk Terpe unter anderem Ute Enger, Jörg Rannacher und Elisabeth Baier gehören, konzentrieren sich auf die Deutschen Meisterschaften Ende Juni in der Skaterhochburg Groß-Gerau oder sogar internationale Wettbewerbe.

Zudem gehören die drei Vereine aus Meißen, Großenhain und Leipzig auch selbst zu den Veranstaltern hochklassiger Rennen. Der SSC Meißen richtet im Juni seinen traditionellen Weinbergcup aus. In Leipzig findet quasi der Saisonauftakt im Freien im April statt. Und Großenhain steht wie schon seit vielen Jahren mit dem Halbmarathon am 1. Mai sowie den Rollsporttagen am letzten Augustwochenende im Terminplan. Zusätzlich ist die Röderstadt mit ihrer neuen Anlage im Sportpark Husarenviertel erstmals Ausrichter der Norddeutschen Meisterschaft Ende Mai.

Viele der Teilnehmer des Trainingslagers werden sich also über den Sommer immer wieder treffen - sowohl als Konkurrenten als auch als Freunde. "Das Trainingslager ist wichtig, damit sich die Sportler der verschiedenen Vereine kennenlernen", sagt Kerstin Rannacher. Auch deshalb gehören bestimmte "Rituale" in jedem Jahr zum Programm. So ein gemeinsamer Besuch des Erlebnisbades in Neustadt sowie das traditionelle Pizza-Essen am letzten Abend.

Solche Dinge sind auch für Eyk Terpe wichtig. "Es stand nicht nur das Training im Vordergrund, sondern auch die Gemeinschaft unter uns Sportlern", resümiert er. "Wir hatten dort echt viel Spaß miteinander und nehmen uns dabei gegenseitig schon mal aufs Korn", fügt er schmunzelnd hinzu. Wobei für Terpe persönlich der sportliche Aspekt dann wohl doch Vorrang hat. "Mit den Laufeinheiten von Sebnitz erhoffe ich mir noch bessere Kondition und dadurch bessere Chancen auf Titel und neue Deutsche Rekorde in der AK 50", macht er aus seinen Ambitionen kein Geheimnis. Unverwüstlich eben. Und vom Ehrgeiz besessen.